

## Überzeugende Faust-Inszenierung trotz einigen Entgleisungen

Am 03. 12. 2015 besuchte ich im Landestheater Detmold ein Stück basierend auf „*Faust – der Tragödie erster Teil*“, welches von Johann Wolfgang von Goethe verfasst und 1808 veröffentlicht wurde.

In „*Faust I*“ gibt es zwei Handlungsstränge als Tragödien, die Gelehrtentragödie und die Gretchentragödie. Zu Anfang schließen Gott und Mephisto, der Teufel, eine Wette um den Gelehrten Faust ab. Mephisto hat nun das Recht, mit Faust zu machen, was er will und wird fortan versuchen, ihn auf seinen Pfad zu locken, während Gott an das Gute in ihm beziehungsweise an das Vollkommene seiner Schöpfung glaubt. Nachdem diese Rahmenwette beschlossen wird, schließen der verzweifelte Faust und Mephisto ebenfalls eine Wette ab: Mephisto soll Fausts Diener sein und ihm dabei helfen, eine Ganzheitserfahrung zu haben und so Genuss zu empfinden und vom Streben abzulassen, danach soll er dafür Mephisto gehören. Ab diesem Punkt beginnt die Gelehrtentragödie und Mephisto nimmt Faust zu drei Orten mit (Auerbachs Keller, Hexenküche, Walpurgisnacht), die Fausts körperliche Begierden stillen sollen, damit er so zum Genuss (im Sinne Mephistos) gelangt. Im Laufe dessen wird Faust verjüngt und verliebt sich in eine gewöhnliche, gläubige Bürgerliche namens Margarete (Gretchentragödie beginnt). Im Laufe der Geschichte löst sich Margarete von den gesellschaftlichen Normen und wird unehelich von Faust schwanger, außerdem werden ihre Mutter und ihr Bruder von ihr und Faust getötet. Am Ende des Dramas wird sie dann zur Todesstrafe verurteilt, da sie ihr Kind ertränkte. Als Faust sie retten will, stößt sie ihn jedoch zurück und findet schließlich göttliche Erlösung.

In der Inszenierung des Theaterstücks vom Landestheater sind viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede zum Originalwerk zu erkennen.

Positiv zu bemerken ist der gesprochene Originaltext und größtenteils der dem Drama folgende Inhalt, ebenso die Verwandlung Margaretes zu Gretchen bloß durch kleine Veränderungen an ihrem Aussehen. Auch die Interpretation der Anfangsszene im Studierzimmer, in der Faust zum Erdgeist spricht, ist gut gelöst, indem der Regisseur einfach den Erdgeist in Faust „fliegen“ lässt und es so scheint, als hätte dieser kurzzeitig von ihm Besitz ergriffen, was der Schauspieler auch gut verkörpert. Den Teufel Mephisto stellt das Theater zunächst als Transvestit dar, später dann im Anzug. Angesichts der geschlechtslosen Rolle des Teufels finde ich das aber durchaus legitim.

Jedoch wird die Interpretation, dass Mephisto und Faust bei der Walpurgisnacht einen Liebesakt vollziehen, ohne wirklichen Zusammenhang gezeigt und hat deshalb meiner Meinung nach wenig Sinn – es löste aber beim Publikum selbstverständlich eine starke Reaktion aus, was offensichtlich auf die Entblößung der Unterleiber der beiden Schauspieler zurückzuführen ist.

Neben dieser fragwürdigen Szene gibt es außerdem einige andere, deren Sinn für mich nicht verständlich wurde, beispielsweise als Gretchen beim Religionsgespräch die Frage „So glaubst du nicht?“ gefühlte zwanzig Mal stellt und Faust seine Antwort jedes Mal wütender wiederholt. Als Gretchen Faust an anderer Stelle küsst und daraufhin wie von der Tarantel gestochen einige Male ums Haus rennt, konnte ich das ebenfalls nicht nachvollziehen.

Inhaltlich gesehen finde ich es außerdem schade, dass die Gretchentragödie so in den Fokus und die Gelehrtentragödie dafür so in den Hintergrund rückt (beispielsweise wird Auerbachs Keller ausgelassen). Faust und Mephistos Reise zum Genuss wird demnach nicht deutlich. Vermutlich liegt all dies aber an der kleinen Zahl der Schauspieler und an dem zeitlichen Rahmen des Stücks.

Man kann also sagen, dass das Stück durchaus einen Unterhaltungswert hat, jedoch auch ein paar absurde Szenen beinhaltet. Insgesamt ist es aber gut gelöst und die Schauspieler leisten allesamt eine sehr gute Arbeit. Obwohl man das Drama kennen muss, um den Handlungen folgen zu können, ist es ein sehenswertes Theaterstück mit teilweise sehr modernen Momenten.

von Kim Hansmann, Q1